

# Schulinternes Curriculum zur Berufsorientierung



Stand: Juli 2025

**Verantwortliche:**

BO-Leitung: R. Zameski

BO-Koordination: I. Hajdarevic

Erweitertes BO-Team: E. Krupp, K. Schenk,  
P. Wenzel

**Leitgedanke:**

Sage es mir und ich werde es vergessen.

Zeige es mir und ich werde es vielleicht behalten

Lass es mich tun, und ich werde es können.

- Konfuzius -

## Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Informationen zur Schule und Schulform im Kontext der Berufsorientierung	5
2.	Ziele der Berufsorientierung nach den Standards der VOBO	5
3.	Schulinterne Struktur für Berufsorientierung	7
1.	Verantwortliche für Berufsorientierung	7
2.	Fachkonferenzen	7
3.	Arbeitsgemeinschaft Berufsorientierung	7
4.	Bausteine der Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld	9
1.	Leitgedanken der Berufsorientierungsarbeit	9
2.	Transparenz über Angebote im Übergang Schule-Beruf	10
3.	Konzept des Wahlpflichtunterrichts mit Schwerpunkt Berufsorientierung	11
4.	Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 7: „Reisestart auf den Berufskontinent“	12
1.	Kompetenzfeststellungsverfahren (KomPo7)	12
2.	Girls' Day & Boys' Day	13
3.	Einführung Berufswahlpass	13
5.	Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 8: „Ankunft im ersten Berufsland“	14
1.	Betriebspraktikum	14
2.	Praktische Berufsorientierungswoche	15
3.	Betriebssimulation	16
4.	Schulinterne Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“	17
5.	Workshops mit Kooperationspartnern	17
6.	Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit	18
7.	Berufswahlpass	18
6.	Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 9: „Ankunft im zweiten Berufsland“	19
1.	Betriebspraktikum	19
2.	Mein „Plan A“ und „Plan B“ für die Zukunft	19

3.	Schulinterne Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“	20
4.	Besuch externer Berufsmessen	20
5.	Bewerbungsverfahren	20
6.	Workshops mit Kooperationspartnern	20
7.	Interkulturelles Schülerportfolio	21
8.	Informationsabend: „Schule aus, was nun?“	21
9.	Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit	22
10.	Projekt: „Stiftung Warentest“	22
7.	Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 10: „Ankunft im Lieblingsland“	23
1.	Schulinterne Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“	23
2.	Besuch externer Berufsmessen	23
3.	Bewerbungsverfahren	24
4.	Workshops mit Kooperationspartnern	24
5.	Interkulturelles Schülerportfolio	24
6.	Informationsabend: „Schule aus, was nun?“	24
7.	Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit	24
8.	Berufswahlpass	24
5.	Kooperation mit außerschulischen Partnern	25
1.	Strahlemann Stiftung	25
2.	Feste Kooperationspartner	25
3.	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Institutionen und Unternehmen	27
1.	Bundesagentur für Arbeit	27
2.	JUMINA	28
3.	Verband „HessenMetall“	29
4.	Hessischer Unternehmerverband	30
5.	IHK	31
6.	HWK	32
7.	PWC-Stiftung: „Wirtschafts_Forscher“	33
6.	Elternarbeit im Kontext Berufsorientierung	35

7.	Dokumentation und Auswertung der Berufsorientierung	36
8.	Inklusion und Berufsorientierung (BO-Abschluss) in Hessen	37
9.	Sonstiges	40

## **1. Allgemeine Informationen zur Schule und Schulform im Kontext der Berufsorientierung**

Die integrierte Gesamtschule Lindenfeld mit rund 800 Schülerinnen und Schülern<sup>1</sup> betrachtet die Berufsorientierung als zentrale Säule ihrer Schulphilosophie. Für ihre Berufsorientierungsarbeit erhielt die Schule 2014 das OloV-Gütesiegel und wurde 2017 und 2021 erfolgreich rezertifiziert. Dieses Gütesiegel bestätigt die hohe Qualität der schulischen Berufsorientierung<sup>2</sup>. Ab Klasse 7 werden die SuS, im Rahmen des Arbeitslehre- sowie WPU-Unterrichts, kontinuierlich in ihrer individuellen Berufs- und Studienwahlkompetenz gefördert und auf einen erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt vorbereitet.

## **2. Ziele der Berufsorientierung nach den Standards der VOBO**

**Am Ende ihrer schulischen Laufbahn sollen die SuS:**

- in der Lage sein, eine ihren individuellen Kompetenzen und Interessen entsprechende fundierte Berufs- und Studienwahlentscheidung zu treffen,
- die damit verbundenen Anforderungen erfolgreich zu bewältigen,
- ihre weitere Ausbildungs- und Berufsbiografie reflektiert und verantwortungsvoll zu gestalten

### **Förderung und Kompetenzentwicklung**

Zur Erreichung dieser Ziele erwerben die SuS notwendige fachliche sowie überfachliche Kompetenzen. Die individuelle Förderung unterstützt sie dabei, ihre eigenen Potenziale, Interessen und Wünsche zu erkennen und mit den Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in Beziehung zu setzen. Auf diese Weise werden sie befähigt, reflektiert und selbstverantwortlich Entscheidungen für Ausbildung, Studium und Beruf zu treffen.

### **Geschlechtsspezifische Aspekte und Lebensplanung**

Die schulische BO berücksichtigt geschlechtsspezifische Fragestellungen, unterschiedliche Rollenerwartungen sowie Aspekte einer verantwortungsvollen Lebensplanung.

---

<sup>1</sup> Schülerinnen und Schüler wird nachfolgend als „SuS“ abgekürzt.

<sup>2</sup> Berufsorientierung wird nachfolgend als „BO“ abgekürzt.

## Überfachliche Kompetenzen

Besonderes Gewicht wird auf die **Entwicklung überfachlicher Kompetenzen** gelegt. Dazu zählen insbesondere:

- Kommunikationsfähigkeit
- Methoden- und Medienkompetenz
- Konflikt- und Kritikfähigkeit
- Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft
- Selbstorganisation, Selbstständigkeit und Sorgfalt
- Teamfähigkeit, Höflichkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit sowie die Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung

### 3. Schulinterne Struktur für Berufsorientierung

#### 1. Verantwortliche für Berufsorientierung

Robert Zameski hat die *Leitung der Berufsorientierung* inne. Er ist Hauptansprechpartner für BO-spezifische Anfragen aus dem Schulamt und für alle außerschulischen Kooperationspartner. Zudem koordiniert er anstehende BO-Termine (Betriebspraktikum, BO-Woche, Betriebssimulation, Runde Tische mit Kooperationspartnern, Workshops mit Kooperationspartnern) und informiert die Lehrkräfte über externe BO-Veranstaltungen (Messen, Tag der offenen Türen in weiterführenden Schulen) sowie über freie Ausbildungsplätze.

Irma Hajdarevic bekleidet das Amt der *BO-Koordinatorin*. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen unter anderem, die Fortschreibung des BO-Currucilums, die Korrespondenz mit Kolleginnen und Kollegen<sup>3</sup> über neue Inhalte und methodische Umsetzungen im Arbeitslehre-Unterricht<sup>4</sup>, die Planung, Organisation und Durchführung schulinterner BO-Veranstaltungen (KomPo7, BO-Woche, Betriebssimulation, schulinterene Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“), die regelmäßige Aktualisierung der Schulhomepage hinsichtlich relevanter Informationen zur BO sowie die Teilnahme an BO-Dienstversammlungen.

Darüberhinaus werden der BO-Leiter und die Koordinatorin von einem *erweiterten BO-Team* unterstützt. Die Kolleginnen Elena Krupp, Katharina Schenk und Pamela Wenzel wirken maßgeblich bei der Umsetzung der oben genannten inner- und außerschulischen BO-Veranstaltungen mit.

#### 2. Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen finden in regelmäßigen, von der Schulleitung festgelegten Abständen statt. Im Rahmen dieser Konferenzen besprechen die AL-Lehrkräfte anstehende Veranstaltungen für die Jahrgänge 7 bis 10, passen bei Bedarf Unterrichtsinhalte an und aktualisieren die dazugehörigen Materialien für das Fach AL. Zudem erstellen und überarbeiten sie Materialien für den Praktikumsordner und stellen diese dem gesamten Kollegium zur Verfügung. Darüber hinaus werden in Frage kommenden Bücher, Arbeitshefte sowie Werkzeuge für die Holz- und Nähwerkstatt gesichtet und bestellt.

#### 3. Arbeitsgemeinschaft Berufsorientierung

Die Arbeitsgemeinschaft „BO“ tagt halbjährlich. Sie dient in erster Linie dazu, anstehende schulinterne Veranstaltungen (siehe oben) zu besprechen, deren Umsetzung zu planen und vergangene Veranstaltungen zu evaluieren. Thematisiert wird in diesem Zusammenhang auch die

---

<sup>3</sup> Wird nachfolgend als KuK abgekürzt.

<sup>4</sup> Wird nachfolgend als „AL-Unterricht“ abgekürzt.

Teilnahme am Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht“ sowie die organisatorischen Gegebenheiten.

#### 4. Bausteine der Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld

##### 1. Leitgedanken der Berufsorientierungsarbeit

***„Wer in Offenbach aufwächst, hat besonders viele Träume und besonders wenig Chancen“***

Dieses Urteil fällt der Hessische Rundfunk, nach einer veröffentlichten Reportage. Es geht um Schicksale von Jugendlichen, die in einer Stadt aufwachsen, die ein schweres Erbe trägt, wie SPIEGEL TV in seiner Dokumentation *„Hartes Pflaster Sozialer Brennpunkt Offenbach“* mit klaren Statements belegt: *„Rekord Arbeitslosigkeit“* / *„Die Bewohner gehören zu den Einkommenschwächsten“* / *„Jeder 8. lebt von Sozialhilfe“* / *„Ärmste Wohnsiedlungen Deutschlands“* / *„Stadt mit dem höchstens Migrationsanteil“*

Als Offenbacher „Brennpunktschule“ sind wir täglich mit den oben beschriebenen Voraussetzungen konfrontiert. Unseren SuS blüht, mit großer Wahrscheinlichkeit, das obig beschriebene Schicksal. Daher haben wir es uns als Schule zur Aufgabe gemacht, der Wissenschaft zu trotzen. Für die Jugendlichen fungieren wir als wichtigster Ansprechpartner, denn der häusliche Alltag wird häufig von Existenzproblemen dominiert. Hier bleibt wenig Spielraum für Bildungs- und Kulturgüter oder gar Gespräche über anerkannte Ausbildungsberufe. Dieses müssen wir als Schule, im Rahmen unserer Möglichkeiten, kompensieren, gerade weil die Berufswahl im hohen Maße von den kulturellen und sozialen Ressourcen einer Familie abhängig ist. Da viele SuS weniger von elterlichen Erfahrungsberichten profitieren können, gestalten wir unser Berufsorientierungsangebot besonders praxisnah. Praktische Erfahrungen, direkte Einblicke in Berufsfelder und handlungsorientierte Lernangebote stehen daher im Mittelpunkt, um die SuS gezielt in ihrer Berufs- und Studienwahlkompetenz zu unterstützen, gemäß Konfuzius' Zitat:

***„Sage es mir und ich werde es vergessen.***

***Zeige es mir und ich werde es vielleicht behalten***

***Lass es mich tun, und ich werde es können.“***

## 2. Transparenz über Angebote im Übergang Schule-Beruf

Die nachfolgenden Abbildungen bieten einen Überblick über die thematischen Schwerpunkte sowie die jeweiligen Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Eine detaillierte Erläuterung findet sich in den Kapiteln 4.4. bis 4.7.8. wieder.



### 3. Konzept des Wahlpflichtunterrichts mit Schwerpunkt Berufsorientierung

Im Zuge der Umwandlung zur IGS wurde das Wahlpflichtfachkonzept neu gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Verbindung von Theorie und Praxis sowie die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Berufswelt. Die Kurse eröffnen den SuS ab Klasse 7 die Möglichkeit, eigene Interessen auszuprobieren, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und vielfältige Berufsfelder kennenzulernen – von Sprachen über Handwerk bis hin zu IT, Unternehmertum, Lebenskunde und Sport.

Die SuS haben die Möglichkeit zwei Wünsche für die Einwahl abzugeben. Die Einwahl gilt für das gesamte Schuljahr.

Die Kurzvorstellung der WPU-Kurse sowie die Einwahl finden in der ersten Schulwoche statt. Beides erfolgt durch die BO-Koordinatorin. Sie erstellt jahrgangswise Einwahlbögen und gibt gemeinsam mit dem BO-Team den jeweiligen Kursen einen inhaltliche Rahmen, zur Orientierung, vor. Von diesem darf/soll bei Bedarf abgewichen werden. Die Einteilung übernimmt der BO-Leiter sowie die Koordinatorin. Die Kurslisten werden in den Glasvitrinen im 1.OG für die SuS sichtbar publiziert.

Eine Evaluation hinsichtlich des Erfolgs, der Sinnhaftigkeit und der Kursgröße erfolgt am Schuljahresende in Form von einer Fachkonferenz.



Übersicht des WPU-Angebots.

#### 4. Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 7: „Reisestart auf den Berufskontinent“

Berufsorientierung in Klasse 7 versteht sich metaphorisch als „Reisestart auf den Berufskontinent“. Hier beginnt die zielgerichtete Arbeit der Berufsorientierung. Schwerpunktmäßig geht es in Klasse 7 um erste theoretische, aber auch praktische Berührungen mit der Berufswelt.

Zunächst erhalten die SuS einen Überblick über die Bereiche Technik, Haushalt, Beruf und Wirtschaft des Faches AL. Im nächsten Schritt setzen sie sich mit ihrem „zukünftigen Ich“ auseinander. Hierbei wird auf zeitgemäße Methoden (z.B. Vision Board) geachtet. Die Idee dahinter: Die SuS sollen Wünsche und Träume entwickeln und darstellen, ohne sich dabei von dokumentierten Stärken und Schwächen limitieren zu lassen. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und ihre zukünftigen Vorstellungen. Die (beruflichen) Vorstellungen und Träume werden im nächsten Schritt mithilfe von Kompetenzfeststellungsverfahren und dem Berufswahlpass nochmals reflektiert.

Die verpflichtende Teilnahme am Girls' Day & Boys' Day hilft den Jugendlichen, ihren Blick zu erweitern und gegebenenfalls neue berufliche Vorstellungen zu entwickeln. Auch der Unterricht in den Fachräumen (z.B. Holzwerkstatt und Schulküche) unterstützt die SuS bei der Entwicklung ihrer Interessen.

##### 1. Kompetenzfeststellungsverfahren (KomPo7)

Die IGS Lindenfeld führte das Kompetenzfeststellungsverfahren „KomPo7“ im Schuljahr 2011/2012 ein, zunächst mit Unterstützung durch einen außerschulischen Träger. Seit dem Schuljahr 2014/2015 führt die IGS Lindenfeld „KomPo7“ eigenverantwortlich durch. Im Schuljahr 2021/22 erfolgte der digitale Wechsel zur App.

Alle Klassen des 7. Jahrgangs durchlaufen während der Praktikumstage der höheren Klassen die Kompetenzanalyse mit den Schwerpunkten soziale, personale und methodische Kompetenz.<sup>5</sup>

Die BO-Koordinatorin stellt den an der Kompetenzfeststellung beteiligten KuK für die zwei Tage einen Ablaufplan sowie die benötigten Materialien zur Verfügung. Am dritten Tag erfolgt die individuelle Besprechung der Ergebnisse mit den einzelnen SuS. Hierzu sind auch Erziehungsberechtigte eingeladen, damit diese über mögliche Berufsperspektiven und Stärken sowie Schwächen ihrer Kinder informiert werden. Die Einladung erfolgt durch den von der KomPo7-App zur Verfügung gestellten, Elternbrief.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Gemäß der VOBO.

<sup>6</sup> Siehe Kapitel 6.

Die Ergebnisse dienen als Orientierung für die weitere BO-Arbeit und die individuelle Förderung der SuS. Die Unterlagen heften die SuS in ihren Berufswahlordner.<sup>7</sup> Zudem werden die Ergebnisse in Kopie der Schülerakte beigelegt.

## 2. Girls' Day & Boys' Day

Zur Förderung der BO und Gleichstellung können die SuS ab der Jahrgangsstufe 5 am Girls' Day und Boys' Day teilnehmen. Eine verpflichtende Teilnahme erfolgt in Jahrgangsstufe 7. Ziel ist es, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen, neue Perspektiven auf Berufsfelder zu eröffnen und individuelle Interessen unabhängig vom Geschlecht zu stärken.

Die thematische Vorbereitung sowie die Platzsuche, erfolgen im AL-Unterricht. Die Erstellung eines Girls' Day & Boys' Day Berichts dient als Vorübung für den Praktikumsbericht in Jahrgangsstufe 8. Die dazugehörigen Materialien befinden sich im gekennzeichneten Ordner.

## 3. Einführung Berufswahlpass

Laut Konferenzbeschluss wird seit dem Schuljahr 2011/2012 flächendeckend ab der Jahrgangsstufe 7 mit dem Berufswahlpassordner gearbeitet.<sup>8</sup> Die Lehrkräfte wurden im Rahmen eines pädagogischen Tages zur Einführung und Umsetzung der Inhalte geschult. Eine Informationsveranstaltung für neue KuK findet zu Beginn des Schuljahrs in den BO-Konferenzen statt. Hier werden praktische Tipps (z.B. Hinweise zur Bearbeitung, ergänzendes Material) für die Arbeit mit dem Berufswahlpassordner gegeben und auf die verpflichtende Bearbeitung der darin enthaltenen Module hingewiesen.

Darüber hinaus wird kommuniziert, dass auch außerschulisch erworbene Kompetenzen und Aktivitäten (z.B. Betriebsbesichtigungen, Teilnahme an Wettbewerben oder freiwillige Praktika) im Ordner dokumentiert und hinterlegt werden sollen.

Im Schuljahr 2025/26 nimmt das gesamte BO-Team an einer Fortbildung zur digitalen Berufswahl-App teil. Die Umstellung auf die digitale Berufswahl-App ist ab dem kommenden Schuljahr geplant.

---

<sup>7</sup> Siehe Kapitel 4.4.3

<sup>8</sup> Gemäß der VOBO.

## 5. Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 8: „Ankunft im ersten Berufsland“

Die BO in Klasse 8 versteht sich metaphorisch als „Ankunft im ersten Berufsland“. Mit „Ankunft“ ist nicht das Festsetzen oder Verharren gemeint. Im Gegenteil: Die SuS begeben sich weiterhin auf eine „Reise“ in die Berufswelt oder gar in den „Berufsdschungel“. Wie im realen Leben werden Länder, die einem weniger zusagen, selten ein zweites Mal bereist - so ist die Metapher in diesem Kontext zu verstehen.

Klasse 8 stellt eine nahtlose, logisch aufeinander aufbauende Fortsetzung der Inhalte aus Klasse 7 dar. Interessen, Stärken und Schwächen werden erneut auf die Probe gestellt. Das Betriebspraktikum, die Workshops mit Kooperationspartnern sowie die praktischen BO-Wochen (siehe entsprechendes Kapitel) helfen den SuS, mögliche Entwicklungen festzustellen, Interessen zu festigen und den Umgang mit Betrieben sowie deren Mitarbeitenden zu üben.

Unterstützung erfahren die SuS in allen Phasen der Orientierung und Bewerbung durch die Lehrkräfte, das BO-Team sowie die JUMINA-Lehrerin Frau Knopp.<sup>9</sup> Diese unterstützt ratsuchende SuS bei der Erstellung eines Lebenslaufes sowie einer Bewerbung.

Der Berufswahlpass wird parallel bearbeitet und mit Zertifikaten ergänzt. Hinzu kommt der erste Kontakt mit dem Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit.<sup>10</sup>

### 1. Betriebspraktikum

Das zweiwöchige Betriebspraktikum wird sowohl im Jahrgang 8 als auch im Jahrgang 9 durchgeführt. Terminiert sind die Praktika in der achten Klasse auf Ende Januar bis Anfang Februar. In der neunten Klasse findet das Betriebspraktikum vor den Herbstferien statt. Den Zeitraum kommuniziert die BO-Leitung allen KuK. Außerdem befindet sich ein Informationsblatt in den Klassenräumen der Praktikumsjahrgänge.

Die Vorbereitung auf das Praktikum erfolgt größtenteils im Fach AL. Im Rahmen dessen wird das Betriebspraktikum thematisch aufbereitet und in drei Abschnitte gegliedert: Vorbereitung, Durchführung<sup>11</sup>, Nachbereitung. Hierzu wurde vom BO-Team ein Materialordner erstellt. Dieser wird dem gesamten Kollegium zur Verfügung gestellt, sofern in Ausnahmefällen<sup>12</sup> die Praktikumsvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung nicht vom BO-Team erfolgen kann.

---

<sup>9</sup> Weitere Information zur Person siehe Kapitel 4.6.6.

<sup>10</sup> Weitere Information zur Person siehe Kapiteln 4.5.6 und 5.3.1

<sup>11</sup> Hinweis: Bevor die SuS ins Praktikum entlassen werden, erhalten sie gemäß des Praktikumserlasses verschiedene Formulare zum Arbeits-, Daten- und Versicherungsschutz.

<sup>12</sup> Hinweis: dem Stundenplan geschuldet.

Aus organisatorischen Gründen übernimmt in der Regel die Klassenlehrkraft die Besuche während des Betriebspraktikums. Diese wird vom BO-Team über alle notwendigen Informationen in Kenntnis gesetzt.

Jeder Schüler wird mindestens einmal vor Ort besucht. Außerdem steht die betreuende Lehrkraft den Betrieben und Schülern telefonisch zur Verfügung. Die Klassenlehrkräfte sind ebenso für die Übermittlung der Informationen, wo die SuS ihr Betriebspraktikum absolvieren, an die Schulleitung verantwortlich. Die Schulleitung meldet dies an das Schulamt.

Zur Nachbearbeitung des Praktikums findet eine Evaluation der vergangenen zwei Wochen statt. Grundlage bilden Reflexionsfragen, die sich im Materialordner befinden sowie der individuelle Bewertungsbogen der Betriebe.<sup>13</sup>

Weiterhin fertigen die SuS mithilfe des ausgehändigten und parallel zum Praktikum geführten Berichtsheftes einen Praktikumsbericht an. Gerade leistungsschwächeren SuS hilft das Berichtsheft, die schriftliche Anfertigung des Praktikumsberichts zu strukturieren und zu erleichtern. Eine online Vorlage (Gliederungspunkte) findet sich auf der Homepage. Die Inhalte des Praktikumsberichts orientieren sich an den Vorgaben des Arbeitskreises *SCHULE WIRTSCHAFT*. Eine Teilnahme am Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht“ ist ebenfalls fester Bestandteil unserer BO-Kultur.

## 2. Praktische Berufsorientierungswoche

### *„5 Tage – 5 Berufe – 5 Betriebe: Die BO-Woche an der IGS Lindenfeld“*

Die BO-Woche ist ein Berufsorientierungsprojekt, das seit 2024 SuS der Jahrgangsstufen 8 die Möglichkeit bietet, ihre beruflichen Talente und Fähigkeiten zu entdecken. Sie baut auf KomPo7 auf und bildet das Bindeglied zwischen den schulischen Praktika. Sie mündet am Ende in unserer schulinternen Berufsmesse.

Ziele und Inhalte:

Praktische Erprobung: Über einen Zeitraum von fünf Tagen können die Jugendlichen in den Unterrichtsräumen der Schule oder direkt in Betrieben verschiedene Berufsfelder praktisch kennenlernen.

Selbsterkenntnis: Die SuS erhalten durch Workshops, praktische Tätigkeiten oder Kurzvorträge mit Experten sowie Exkursionen direkte Einblicke in die Berufswelt. Sie lernen ihre eigenen Stärken und Interessen besser kennen, was ihnen hilft, fundierte Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen.

---

<sup>13</sup> Hinweis: Dieser wird im Berufswahlordner abgeheftet.

Kooperation mit Betrieben und Unternehmen: Zahlreiche Unternehmen, darunter z.B. SPIE, Bundeswehr, Landespolizei Hessen, Samson, Caritas, Sheraton, Stadtwerke OF, Sparkasse, Mainova, Condor sowie die Malerinnung, nehmen an der BO-Woche und unserer anschließenden Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“<sup>14</sup> teil. Dies ermöglicht den SuS, Kontakte zu Unternehmen und Institutionen zu knüpfen. Gleichzeitig bietet die BO-Woche für unsere außerschulischen Kooperationspartner die Gelegenheit, potenzielle zukünftige Auszubildende kennenzulernen. Passende Bewerber können so frühzeitig angesprochen werden, wodurch aufwendige Rekrutierungsprozesse reduziert werden.

### 3. Betriebssimulation

*„Integrierte Gesamtschule LINDENFELD verwandelt sich in die LINDENFELD PRODUCTIONS GmbH“*

Die Betriebssimulation wird seit dem Schuljahr 2024/25 im Jahrgang 8 durchgeführt. Dieses Projekt unterstützt den Erwerb und die Entwicklung der Soft Skills<sup>15</sup>, die von essentieller Bedeutung in der Berufswelt sind. All dies dient dem übergeordneten Ziel, die SuS in ihrer Berufsorientierung zu stärken und sie näher an die Frage „gefällt mir das?“ zu führen.

Grundlegendes zum Projekt:

Geschäftsleitung übernimmt die Schulleitung. Die LINDENFELD PRODUCTIONS GmbH ist in 7 Abteilungen unterteilt: Produktion, Produktgestaltung, Marketing/Vertrieb, Personalabteilung, Kantine, Rechtsabteilung sowie Eventabteilung. Ausgewählte KuK betreuen die Abteilungen. Die SuS des achten Jahrgangs äußern einen Wunsch, in welcher Abteilung sie gerne arbeiten möchten. Es wird bewusst auf einen täglichen Abteilungswechsel verzichtet, um den SuS einen realistischen Einblick in einen Arbeitsalltag zu geben, der häufig auch von Monotonie geprägt sein kann.

Für weitere Realität sorgt unter anderem die Ansprache. Die Jugendlichen werden gesezt. Pünktlicher sowie unpünktlicher Arbeitsbeginn werden der Personalabteilung gemeldet.

Qualitätsarbeit, Kreativität, Teamarbeit und Selbstständigkeit werden in besonderem Maße gewürdigt.

Die feierliche Veranstaltung in Form einer Betriebsversammlung findet als krönender Abschluss statt. Die Eventabteilung stellt diese auf die Beine. Im Rahmen dieser Betriebsversammlung wird die Betriebswoche reflektiert. Die SuS referieren über ihre jeweilige Abteilung und gehen auf Tätigkeiten, Herausforderungen und vor allem Highlights ein. So wird gewährleistet, dass die

---

<sup>14</sup> Weitere Information hierzu siehe Kapitel 4.5.4

<sup>15</sup> gemäß der VOBO, siehe Kapitel 2

Jugendlichen auch Einblick in andere Abteilungen erhalten. Neben Teilnahmeurkunden werden auch Urkunden für besondere Leistungen überreicht.

Am Ende dieser Woche sollen die SuS einen praktischen Einblick in betriebliche Strukturen erhalten und damit ihr wirtschaftliches Verständnis fördern.

#### 4. Schulinterne Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“

Im Jahre 2022 wurde in Zusammenarbeit mit der Strahlemann-Stiftung die schuleigene Ausbildungsmesse „Markt der Möglichkeiten“ ins Leben gerufen. Seitdem findet sie jährlich in unserer Sporthalle statt.

Zu den Ausstellern gehören zum einen unsere festen Kooperationspartner (Samson, SPIE, Karl Mayer, Apollo, Caritas) sowie regionale Unternehmen, Behörden, Kammern (u.a. DM, Brandenburg, VGF, Justiz-Hessen, Bundespolizei, Bundeswehr, Malerinnung Frankfurt, Sheraton Hotel, EVO, Mainova, Volunta, Sana Klinikum Offenbach, MainMetall, Stadtwerke Offenbach, Landes Zahnärztekammer Hessen, Caritas), die auf Nachfrage teilnehmen.

Ziel dieses Marktes ist es, den SuS einen direkten Zugang zu regionalen Unternehmen zu ermöglichen und persönliche Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus bietet die Messe die Möglichkeit, Praktikumsplätze zu finden oder sich für einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Weitere Informationen sind auf der Homepage zu finden.

#### 5. Workshops mit Kooperationspartnern

An der IGS Lindenfeld finden seit dem Schuljahr 2022/23 regelmäßig 90-minütige Workshops mit unseren Kooperationspartnern statt. Die BO-Leitung übernimmt die Korrespondenz und organisiert die Durchführung gemeinsam mit dem BO-Team. Das Angebot richtet sich an die Klassen 8 bis 10. Die SuS werden hierfür vom Unterricht freigestellt und nehmen im TalentCompany-Raum teil. In der Regel unterstützt Die JUMINA-Lehrerin Victoria Knopp die Veranstaltung und übernimmt die Moderation.

Im Rahmen der Workshops stellen die Betriebe zunächst sich selbst vor und geben einen Einblick in verschiedene Ausbildungsberufe sowie in ihren Arbeitsalltag. Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, vorbereitete Fragen zu stellen und direkt mit den Unternehmensvertretern ins Gespräch zu kommen.

Dieses Angebot stellt eine praxisnahe Ergänzung der BO dar und ist fester Bestandteil unseres BO-Arbeitsplans. Die Workshops ermöglichen den SuS authentische Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und fördern die Auseinandersetzung mit realen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Dabei entwickeln die Lernenden ein vertieftes Verständnis für berufliche Anforderungen und Karrierewege.

Darüber hinaus werden überfachliche Kompetenzen, wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation und Verantwortungsbewusstsein, gestärkt. Durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern erhalten die SuS wertvolle Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben und erweitern ihre Chancen bei zukünftigen Bewerbungen.

Zugleich werden soziale und kommunikative Kompetenzen durch Teamarbeit, Kooperation und den gezielten Austausch mit externen Partnern gefördert. Die Workshops dienen somit nicht nur der beruflichen Orientierung, sondern auch der Persönlichkeitsentwicklung und der Vorbereitung auf eine selbstbestimmte Lebensgestaltung.

Am Ende der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das im Berufswahlpass abgeheftet wird. Vorteilhaft ist dabei, dass dieser Nachweis bei Bewerbungen verwendet werden kann.

## 6. Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit

Der Berufsberater der Agentur für Arbeit Offenbach bietet wöchentlich an festen Tagen Sprechstunden zur Berufs- und Laufbahnberatung an. Dazu gehören unter anderem die Klärung individueller Fähigkeiten und Eignungen für bestimmte Berufe, Informationen über Zulassungsvoraussetzungen an beruflichen Schulen, Beratung zu Fördermöglichkeiten und weiterführenden Schulen sowie Hilfen bei der Bewerbung und der Vermittlung von Ausbildungsstellen.

Die Termine der Schulsprechstunden werden den betreffenden Lehrkräften durch das BO-Team mitgeteilt und finden im TalentCompany-Raum statt. Außerdem hängen Flyer im ersten Obergeschoss aus, ebenso ein Steckbrief vor dem TalentCompany-Raum.

In den Abgangsklassen findet eine verpflichtende individuelle Beratung statt. In dieser wird den SuS ein Nachweis über die Teilnahme an der Laufbahnberatung ausgehändigt. Parallel dazu nimmt das Informationsprogramm des Berufsberaters bereits in den Vorabgangsklassen seinen Anfang. Hier werden die Klassen im Rahmen einer Doppelstunde über die Funktion und Bedeutung beruflicher Alternativen (z. B. Ausbildungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen im Anschluss an die Schule) informiert.

Des Weiteren stellt der Berufsberater am Elternabend „Schule aus – was nun?“ sein Programm vor und beantwortet Fragen der Erziehungsberechtigten.

## 7. Berufswahlpass

Siehe Kapitel 4.4.3

## 6. Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 9: „Ankunft im zweiten Berufsland“

Die Berufsorientierung in Klasse 9 wird metaphorisch als „Ankunft im zweiten Berufsland“ verstanden. Mit „Ankunft“ ist nicht das Verharren oder „Festsetzen“ gemeint. Im Gegenteil: Die SuS begeben sich auf eine „Reise“ in die Berufswelt oder in den sogenannten „Berufsdschungel“. Wie im wirklichen Leben werden Wege, die einem weniger zusagen, selten ein zweites Mal eingeschlagen – in diesem Sinne ist die Metapher zu verstehen.

Klasse 9 stellt eine nahtlose und logisch aufeinander aufbauende Fortsetzung der Inhalte aus Klasse 8 dar. Im Mittelpunkt stehen die erneute Auseinandersetzung mit Interessen, Stärken und Schwächen sowie die Vertiefung der bisherigen Erfahrungen. Das Betriebspraktikum, die Workshops mit Kooperationspartnern, Messebesuche sowie die spielerische Arbeit an Zukunftsplänen („Mein Plan A & Plan B“) (siehe entsprechendes Kapitel) unterstützen die SuS dabei, eigene berufliche Perspektiven zu entwickeln, Interessen zu festigen und fundierte Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen.

Zudem setzen sich die Lernenden intensiv mit dem Bewerbungsprozess auseinander. Sie erstellen Lebenslauf und Bewerbung und bereiten sich auf reale Bewerbungssituationen vor. Unterstützt werden sie dabei von den AL-Lehrkräften sowie der JUMINA-Lehrerin Frau Knopp, die insbesondere ratsuchende SuS bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen begleitet. Der Berufswahlpass wird parallel dazu geführt und um entsprechende Zertifikate ergänzt.

Darüber hinaus bearbeiten die Lernenden das interkulturelle Portfolio als weiteren Bestandteil ihrer Berufsorientierung. Den Abschluss bildet eine individuelle Einzelberatung mit dem Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit.

### 1. Betriebspraktikum

Siehe Kapitel 4.5.1

### 2. Mein „Plan A“ und „Plan B“ für die Zukunft

Ein weiterer Schwerpunkt im zweiten Halbjahr liegt auf der individuellen Zukunftsplanung der SuS. Im Projekt „Mein Plan A & Plan B“ setzen sich die Lernenden mit zwei realistischen Alternativen auseinander, die ihren persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Wünschen entsprechen.

Mithilfe von Lapbooks und begleitenden Leitfragen entwickeln sie eine begründete und durchdachte Zukunftsplanung. Die Leitfragen regen zur Auseinandersetzung mit beruflichen Anforderungen, Qualifikationen und persönlichen Eignungsvoraussetzungen an. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass der „Plan B“ als reflektierte Alternative Sicherheit bietet und die SuS vor einer möglichen Enttäuschung im Berufswahlprozess bewahrt.

### 3. Schulinterne Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“

Siehe Kapitel 4.5.4

### 4. Besuch externer Berufsmessen

Neben der eigenen schulinternen Berufsmesse nehmen die Vorabgangs- und Abschlussklassen auch an regionalen externen Berufsmessen teil. In angenehmer Kino-Atmosphäre können sich die SuS intensiv über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren.

Rund 15 Ausstellerunternehmen aus unterschiedlichen Berufsbereichen präsentieren sich an Informationsständen im Foyer des Kinos und auf der großen Kinobühne mit jeweils 15-minütigen Live-Präsentationen zu den beruflichen Möglichkeiten, die sie bieten. Darüber hinaus können die Lernenden beim AZUBISPOT kostenlose professionelle Bewerbungsfotos anfertigen lassen.

Die Vorbereitung auf diese und andere Bildungsmessen erfolgt größtenteils im AL-Unterricht der Vorabgangsklassen. Hier werden Bewerbungsunterlagen erstellt und Rollenspiele zu Vorstellungsgesprächen durchgeführt.

SuS, die sich in ihrer Berufswahl noch unsicher sind, erhalten auf den Messen wichtige Informationen über verschiedene Unternehmen, Hochschulen und Institutionen. Außerdem können sie ihre Bewerbungsunterlagen abgeben und erste Kontakte für ihre zukünftige Laufbahn knüpfen.

### 5. Bewerbungsverfahren

Ein weiterer Schwerpunkt im Berufsorientierungsprozess der Jahrgangsstufe 9 liegt auf der Erstellung und Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen. Die SuS aktualisieren ihre bisherigen Unterlagen, verfassen neue Anschreiben und Lebensläufe und bereiten sich gezielt auf kommende Bewerbungsphasen vor.

Unterstützt wird dieser Prozess durch die JUMINA-Lehrerin Frau Knopp, die den Lernenden fachkundig zur Seite steht, individuelle Rückmeldungen gibt und sie hinsichtlich Form, Inhalt und Wirkung ihrer Bewerbungsunterlagen berät.

### 6. Workshops mit Kooperationspartnern

Siehe Kapitel 4.5.5

## 7. Interkulturelles Schülerportfolio

Seit dem Schuljahr 2015/2016 kann das sogenannte Interkulturelle Portfolio des Projekts „JUMINA“<sup>16</sup> des CGIL-Bildungswerks und des Staatlichen Schulamts Offenbach als Ergänzung des Berufswahlpasses einbezogen werden. In diesem Portfolio dokumentieren die SuS ihre Stärken und Kompetenzen, die über schulische Leistungen hinausgehen.

Das Portfolio bietet zudem den Vorteil, dass insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund ihre interkulturellen, sprachlichen und non-formal erworbenen Kompetenzen sichtbar machen können. Hauptansprechpartnerin für dieses Projekt ist die JUMINA-Lehrerin Victoria Knopp. Sie unterstützt die Fach- und Klassenlehrkräfte sowohl im AL-Unterricht als auch in der Klassenlehrerstunde<sup>17</sup> bei der Einführung und Bearbeitung des Portfolios.

In diesem Zusammenhang werden unter anderem Betriebsbesichtigungen und Workshops durchgeführt, in denen die SuS interkulturelle Kompetenzen vertiefen und Mehrsprachigkeit als Chance wahrnehmen und reflektieren.

## 8. Informationsabend: „Schule aus, was nun?“

Der Informationsabend findet zum Ende des ersten Halbjahres statt und dient der Orientierung über Anschlussmöglichkeiten nach dem Besuch der Sekundarstufe I. Ziel ist es, den SuS der Abgangsklassen sowie ihren Erziehungsberechtigten einen umfassenden Überblick über schulische und berufliche Bildungswege zu vermitteln.

### Organisation und Vorbereitung

Die BO-Leitung legt den Veranstaltungstermin fest und trägt ihn in den Arbeitskalender ein, sodass er für das Kollegium transparent einsehbar ist. Zudem erstellt sie den Elternbrief zur Einladung der Teilnehmenden.

Die BO-Koordinatorin übernimmt die inhaltliche Planung und Moderation des Abends. Sie steht im Vorfeld in Kontakt mit den weiterführenden Schulen, dem Berufsberater der Agentur für Arbeit sowie weiteren externen Partnern, um die Teilnahme und inhaltliche Gestaltung abzustimmen.

### Inhaltliche Gestaltung

Der Abend richtet sich an die **SuS der Abgangsklassen** (Jahrgänge 9 und 10) sowie an deren Eltern. Im Mittelpunkt steht die Darstellung der Bildungs- und Berufswege nach Klasse 9 bzw. 10.

Dazu zählen insbesondere:

- **Vorstellung der weiterführenden Schulen** in Offenbach (z. B. Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen, Berufsfachschulen)

---

<sup>16</sup> Konzept „Jumina“ wird in Kapitel 5.3.2 vorgestellt.

<sup>17</sup> Wird im Folgenden als „KL-Stunde“ abgekürzt.

- **Präsentation schulischer Unterstützungsangebote** und Übergangsmaßnahmen
- **Beiträge des Berufsberaters** zu Ausbildungswegen und Bewerbungsverfahren
- **Vorstellung offener Ausbildungsstellen** unserer Kooperationspartner
- **Beteiligung der Handwerkskammer**, um insbesondere Berufe mit hoher Nachfrage aufgrund des **Fachkräftemangels** sichtbar zu machen

#### Ablauf

Nach dem offiziellen Teil haben die SuS gemeinsam mit ihren Eltern die Möglichkeit, mit der jeweiligen Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer ins Gespräch zu kommen. Dabei können Rückmeldungen zu den angestrebten Bildungswegen gegeben und individuelle Fragen geklärt werden.

#### 9. Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit

Siehe Kapitel 4.5.6.

#### 10. Projekt: „Stiftung Warentest“

Das handlungsorientierte Projekt „Stiftung Warentest“ wird in Klasse 9 im Rahmen des AL-Unterrichts durchgeführt. Dabei übernehmen die Lernenden die Rolle von Produkttestern und prüfen ausgewählte Produkte oder Dienstleistungen ihrer Wahl nach dem Vorbild der Stiftung Warentest. Ihre Ergebnisse stellen sie im Anschluss im Rahmen einer Präsentation vor.

Im Verlauf des Projekts erwerben die SuS wichtige überfachliche Kompetenzen: Sie lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen, Tests methodisch zu planen und Ergebnisse strukturiert darzustellen.

Das Projekt stärkt insbesondere das kritische Denken, die Methoden- und Medienkompetenz sowie die Team- und Kommunikationsfähigkeit. Durch die praxisorientierte Arbeit entwickeln die Lernenden ein reflektiertes Urteilsvermögen und erweitern ihre Fähigkeit, verantwortungsbewusst und selbstständig zu handeln.

## 7. Schwerpunkt Berufsorientierung Klasse 10: „Ankunft im Lieblingsland“

In der Jahrgangsstufe 10 sieht die Studentafel der IGS Lindenfeld sowie die Schulform keinen klassischen AL-Unterricht mehr vor. Die Berufsorientierung wird daher vorrangig im Klassenlehrerunterricht sowie in ausgewählten WPU-Kursen integriert.

Die Klassenlehrkraft übernimmt in diesem Zusammenhang die Rolle der primären Ansprechperson für die SuS im Übergang von der Schule in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge. Im Mittelpunkt steht die individuelle Begleitung der Lernenden auf ihrem Weg zur sogenannten „ersten Schwelle“, also der Entscheidung über den persönlichen Bildungs- oder Berufsweg nach der Sekundarstufe I.

Metaphorisch betrachtet stellt die Jahrgangsstufe 10 aus Sicht der Berufsorientierung die „erste Niederkunft im Lieblingsland“ dar. Damit ist keine endgültige Lebensentscheidung bis zum Renteneintritt gemeint, sondern vielmehr die zukunftsweisende Weichenstellung auf dem Weg ins berufliche oder schulische Leben.

Die SuS setzen sich in dieser Phase intensiv mit der Frage auseinander, ob sie nach der 10. Klasse eine duale oder schulische Ausbildung beginnen möchten oder sich für den Besuch einer weiterführenden Schule (z. B. Fachoberschule, gymnasiale Oberstufe, Berufsfachschule) entscheiden.

Für SuS, die eine weiterführende Schule anstreben, werden Schnuppertage, Informationsveranstaltungen und Besuche von Tagen der offenen Tür organisiert. Der Anmeldeprozess wird dabei von den jeweiligen Klassenlehrkräften begleitet.

Entscheiden sich SuS für den Einstieg in das Berufsleben, greifen sie auf die in den vorangegangenen Jahrgängen erarbeiteten BO-Kompetenzen und Strukturen zurück. Durch die in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Maßnahmen – etwa Kooperationen mit Betrieben, Bewerbungsworkshops, Praktika und Messebesuche – erhalten sie die Möglichkeit, sich gezielt bei Kooperationspartnern der Schule zu bewerben.

Der Bewerbungsprozess wird dabei durch das BO-Team, die JUMINA-Lehrerin Frau Knopp sowie die Berufsberatung der Agentur für Arbeit fachkundig begleitet und unterstützt.

Ziel der Berufsorientierung in Jahrgang 10 ist es, die SuS auf eine selbstbestimmte, realistische und reflektierte Bildungsentscheidung vorzubereiten. Dabei sollen sie in die Lage versetzt werden, ihren Übergang an der ersten Schwelle eigenverantwortlich zu gestalten und die für sie passenden nächsten Schritte in Ausbildung oder Schule zu gehen.

1. Schulinterne Berufsmesse „Markt der Möglichkeiten“

Siehe Kapitel 4.5.4

2. Besuch externer Berufsmessen

Siehe Kapitel 4.6.4

3. Bewerbungsverfahren

Siehe Kapitel 4.6.5

4. Workshops mit Kooperationspartnern

Siehe Kapitel 4.5.5

5. Interkulturelles Schülerportfolio

Siehe Kapitel 4.6.7

6. Informationsabend: „Schule aus, was nun?“

Siehe Kapitel 4.6.8

7. Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit

Siehe Kapitel 4.5.6

8. Berufswahlpass

Siehe Kapitel 4.4.3

## **5. Kooperation mit außerschulischen Partnern**

### **1. Strahlemann Stiftung**

Seit Dezember 2017 besteht eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der IGS Lindenfeld und der Strahlemann-Stiftung. Diese Kooperation stellt einen bedeutenden Meilenstein für die Weiterentwicklung der schulischen Berufsorientierung dar.

Durch die Unterstützung der Stiftung und ihres umfangreichen Netzwerks konnte die Berufsorientierung an unserer Schule nachhaltig gestärkt und weiter professionalisiert werden. Besonders die Kontaktaufnahme zu Betrieben verläuft seit Beginn der Zusammenarbeit schneller, strukturierter und unkomplizierter, sodass Termine für Workshops, Betriebserkundungen und Bewerbungstrainings problemlos zustande kommen. Auch die praktische BO-Woche und die schulinterne BO-Messe profitieren von der gestiegenen Zahl engagierter Unternehmenspartner.

Darüber hinaus ermöglichen Stiftungsgelder die Anschaffung moderner Materialien und technischer Ausstattung, wodurch eine kontinuierliche Modernisierung und Qualitätsverbesserung der Berufsorientierung erreicht wird.

Die Vermittlungsarbeit zwischen Schule und Wirtschaft verläuft heute mit deutlich geringeren Hürden: Die SuS profitieren von einer kontinuierlichen und praxisnahen Begegnung mit potenziellen Ausbildungsbetrieben. Diese regelmäßigen Kontakte helfen ihnen, berufliche Perspektiven frühzeitig kennenzulernen und fundierte Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen.

Insgesamt hat die Kooperation mit der Strahlemann-Stiftung die Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld nachhaltig gestärkt und zu einer dauerhaften Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Region beigetragen.<sup>18</sup>

### **2. Feste Kooperationspartner**

Durch die Zusammenarbeit mit der Strahlemann-Stiftung wurde es der IGS Lindenfeld ermöglicht, fünf feste sogenannte Jobwall-Partner (siehe untenstehende Abbildung) als dauerhafte Kooperationspartner zu gewinnen. Diese Kooperationen stellen einen zentralen Bestandteil der schulischen Berufsorientierungsarbeit dar und tragen wesentlich dazu bei, den Übergang von der Schule in Ausbildung oder Beruf zu erleichtern.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich in vielfältiger Form:

Unsere Jobwall-Partner bieten regelmäßig Betriebsbesichtigungen an, die den SuS praxisnahe Einblicke in betriebliche Abläufe und verschiedene Berufsfelder ermöglichen. Darüber hinaus nehmen die Betriebe aktiv an unserer schulinternen Berufsmesse teil, um Ausbildungsmöglichkeiten vorzustellen und direkte Kontakte zu interessierten Jugendlichen zu

---

<sup>18</sup> Weiter Informationen sind der Homepage zu entnehmen.

knüpfen. Ergänzend werden Workshops zu berufsbezogenen Themen angeboten, die den Lernenden helfen, eigene Kompetenzen zu erkennen und gezielt weiterzuentwickeln.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kooperation ist die Veröffentlichung offener Ausbildungsstellen über die schulische Jobwall. Dadurch erhalten die SuS kontinuierlich aktuelle Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region und können frühzeitig Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern aufnehmen.

Die Fördergelder der Strahlemann-Stiftung leisten darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag, um die Berufsorientierungsarbeit an der Schule zeitgemäß, praxisorientiert und schülergerecht zu gestalten. Sie ermöglichen die Anschaffung moderner Materialien sowie die Weiterentwicklung didaktischer Formate, die den aktuellen Anforderungen des Ausbildungsmarktes entsprechen.



### 3. Projektbezogene Zusammenarbeit mit Institutionen und Unternehmen

#### 1. Bundesagentur für Arbeit

Die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit Offenbach ist ein zentraler Bestandteil des Berufsorientierungskonzepts der IGS Lindenfeld. Sie ergänzt und unterstützt die schulischen Maßnahmen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung und trägt wesentlich dazu bei, die SuS systematisch auf den Übergang von der Schule in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge vorzubereiten.

Die Kooperation basiert auf den landesweit geltenden Vereinbarungen zwischen den hessischen Schulen und der Bundesagentur für Arbeit und ist fest im schuleigenen BO-Curriculum verankert.

#### **Ziele der Zusammenarbeit**

- Frühzeitige, kontinuierliche und individuelle Begleitung der SuS im Berufsorientierungsprozess.
- Unterstützung bei der Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven und der Entscheidungsfindung über Anschlusswege nach der Sekundarstufe I.
- Förderung der Selbstständigkeit in der Berufs- und Studienwahl.

#### Umsetzung und Maßnahmen an der IGS Lindenfeld

Die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit erfolgt ab Jahrgang 8 in enger Abstimmung mit dem schulinternen BO-Team. Die Schule verfügt über einen festen Berufsberater, der regelmäßig an der Schule präsent ist.<sup>19</sup>

Die Angebote umfassen:

- **Beratungsgespräche ab Jahrgang 8:** Einzel- und Gruppengespräche zur Klärung von Interessen, Stärken und beruflichen Zielen.
- **Informationsveranstaltungen:** Regelmäßige Vorträge und Gesprächsrunden zu Ausbildungswegen, weiterführenden Schulen, dualen Studiengängen sowie aktuellen Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt.
- **Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche:** Bereitstellung von Informationsmaterialien, Nutzung digitaler Angebote (z. B. „Berufenet“, „Check-U“, „Planet-Beruf“), sowie Vermittlung von Kontakten zu Betrieben.
- **Teilnahme an schulischen BO-Veranstaltungen:** Mitwirkung an **Elternabenden**.

---

<sup>19</sup> Siehe Flyer auf der Homepage.

## 2. JUMINA

JUMINA ist ein Projekt des CGIL-Bildungswerks e. V. in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Offenbach und der Stadt Offenbach. Seit 2016 wird dieses Angebot in den Unterricht an der IGS Lindenfeld ab der Jahrgangsstufe 9 integriert.

Viele SuS verfügen über Stärken und Kompetenzen, die nicht im Rahmen eines Schulzeugnisses abgebildet werden können. Sie sprechen beispielsweise weitere Sprachen, können mit Computern umgehen, handwerkliche Fähigkeiten vorweisen oder besonders gut mit Kindern arbeiten. Diese Fähigkeiten sind wertvoll für den Arbeitsmarkt.

Damit potenzielle Arbeitgeber diese Kompetenzen erkennen, kann das interkulturelle Schülerportfolio des JUMINA-Projekts genutzt werden. Es unterstützt die Jugendlichen dabei, ihre besonderen Fähigkeiten selbst zu reflektieren und sichtbar zu machen, um sie später bei Bewerbungen gezielt einzubringen.

Das gesamte Portfolio umfasst rund 100 Seiten. Es ist eine Arbeitsmappe und eine Präsentationsmappe zugleich. Durch die Aufgaben in der Arbeitsmappe setzen sich die SuS mit Themen wie Herkunft, Sprachkenntnissen, kulturellen und interkulturellen Erfahrungen sowie persönlichen Stärken auseinander.

Die Präsentationsmappe, die als Zusammenfassung der Arbeitsmappe verstanden und Bewerbungen beigelegt werden kann, macht die Kompetenzen der zukünftigen Auszubildenden sichtbar und dokumentiert sie.

Die Bearbeitung erfolgt im Rahmen des AL- und/oder Klassenlehrerunterrichts. Die JUMINA-Lehrerin Victoria Knopp unterstützt die Umsetzung fachlich und organisatorisch.

### 3. Verband „HessenMetall“

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband HESSENMETALL stellt einen wichtigen Bestandteil der schulischen Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld dar. Ziel dieser Kooperation ist es, den SuS frühzeitig Einblicke in die vielfältigen technischen und industriellen Berufsfelder der Metall- und Elektrobranche zu ermöglichen und ihnen praxisnahe Erfahrungen in modernen Arbeits- und Ausbildungswelten zu vermitteln.

#### Umsetzung und Maßnahmen an der IGS Lindenfeld

Die Zusammenarbeit mit HESSENMETALL Rhein-Main-Taunus erfolgt in enger Abstimmung mit dem schulinternen BO-Team und ergänzt die bestehenden Maßnahmen der Berufsorientierung.

Im Rahmen der Kooperation werden regelmäßig folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Durchführung von Workshops und Projekttagen, in denen die SuS praxisnahe technische Tätigkeiten kennenlernen und ihre handwerklichen Fähigkeiten erproben.
- Besuche des InfoMobils der Metall- und Elektroindustrie, das den Lernenden interaktive Einblicke in Ausbildungsberufe, Produktionsprozesse und moderne Technologien bietet.
- Betriebserkundungen in Unternehmen der Metall- und Elektrobranche, bei denen die SuS Arbeitsprozesse aus erster Hand erleben.
- Informationsveranstaltungen und Vorträge zu Ausbildungsmöglichkeiten, dualen Studiengängen und Karrierewegen in der Industrie.
- Unterstützung schulischer Berufsorientierungsveranstaltungen (z. B. BO-Messe, praktische BO-Woche) durch die Bereitstellung von Materialien, Unternehmenskontakten und fachlichen Impulsen.

#### Bedeutung für die BO-Arbeit der Schule

Die Kooperation mit dem Verband HESSENMETALL trägt wesentlich dazu bei, dass die SuS der IGS Lindenfeld realistische und motivierende Einblicke in technische Berufsfelder erhalten. Sie ergänzt die schulische Berufsorientierung um ein praxisnahes Element und fördert zugleich die Zusammenarbeit zwischen Schule, Wirtschaft und Region.

Durch die Einbindung der Angebote von HESSENMETALL gelingt es, den Unterricht um handlungsorientierte und zukunftsrelevante Lerngelegenheiten zu erweitern. Damit leistet die Kooperation einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzentwicklung, Berufsreife und Entscheidungsfähigkeit der Lernenden im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

#### 4. Hessischer Unternehmerverband

Die Zusammenarbeit mit dem Hessischen Unternehmerverband ist ein wesentlicher Bestandteil der berufsorientierenden Arbeit an der IGS Lindenfeld. Ziel dieser Kooperation ist es, den SuS einen praxisnahen Zugang zur regionalen Wirtschaft zu ermöglichen und ihnen fundierte Einblicke in betriebliche Strukturen, Ausbildungsberufe und Karrierewege zu geben.

##### Umsetzung und Maßnahmen an der IGS Lindenfeld

Die Kooperation zwischen dem Hessischen Unternehmerverband und der IGS Lindenfeld erfolgt im Rahmen der schulischen Berufsorientierungsstrategie und wird in enger Abstimmung mit dem BO-Team umgesetzt.

Zentrale Maßnahmen dieser Zusammenarbeit sind:

- Organisation von Betriebsbesichtigungen, die den SuS direkte Einblicke in Arbeitsprozesse, Produktionsabläufe und Berufsfelder regionaler Unternehmen ermöglichen.
- Durchführung von Workshops und Projekttagen, in denen unternehmerisches Denken, Schlüsselqualifikationen und praxisrelevante Kompetenzen gefördert werden.
- Teilnahme an schulischen Berufsorientierungsveranstaltungen, insbesondere an der schulinternen BO-Messe und der praktischen BO-Woche, um Ausbildungsberufe und Einstiegsmöglichkeiten vorzustellen.
- Vermittlung von Kontakten zu Ausbildungsbetrieben sowie Unterstützung bei der Akquise von Praktikumsplätzen.
- Informationsveranstaltungen und Vorträge durch Vertreter regionaler Unternehmen, die Einblicke in verschiedene Berufsbilder und Qualifikationsanforderungen geben.

##### Bedeutung für die BO-Arbeit der Schule

Die Zusammenarbeit mit dem Hessischen Unternehmerverband stärkt die Verbindung zwischen schulischer Berufsorientierung und regionaler Wirtschaft nachhaltig. Die SuS profitieren von einer kontinuierlichen und realitätsnahen Begegnung mit der Arbeitswelt, wodurch sie eigene Interessen und Fähigkeiten im beruflichen Kontext besser einschätzen können.

Darüber hinaus trägt die Kooperation dazu bei, dass die Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld aktuell, praxisbezogen und bedarfsorientiert gestaltet wird. Durch die Einbindung von Unternehmen als aktive Partner wird die Schule als Lernort erweitert, und die berufliche Entscheidungs- und Handlungskompetenz der Lernenden wird gezielt gefördert.

## 5. IHK

Die Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) ist ein fester Bestandteil der Berufsorientierungsarbeit an der IGS Lindenfeld. Als zentrale Institution der Wirtschaft in Hessen unterstützt die IHK Schulen bei der Umsetzung praxisnaher und nachhaltiger Berufsorientierung. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den SuS frühzeitig Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge, berufliche Anforderungen und regionale Ausbildungsmöglichkeiten zu vermitteln.

### Umsetzung und Maßnahmen an der IGS Lindenfeld

Die Zusammenarbeit mit der IHK Offenbach am Main erfolgt in enger Abstimmung mit dem schulinternen BO-Team und ergänzt die bestehenden Kooperationen im Rahmen der schulischen Berufsorientierungsstrategie.

Im Mittelpunkt stehen folgende Maßnahmen:

- Informationsveranstaltungen über Ausbildungsberufe und Qualifikationsanforderungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen
- Durchführung von Workshops, Projekttagen und Unterrichtseinheiten in Kooperation mit regionalen Ausbildungsbetrieben, die durch die IHK vermittelt werden
- Fortbildungsangebote und Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte zur Weiterentwicklung der BO-Arbeit und zur Stärkung der Zusammenarbeit mit Betrieben

### Bedeutung für die BO-Arbeit der Schule

Die Kooperation mit der IHK Offenbach trägt maßgeblich dazu bei, die Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld praxisorientiert, wirtschaftsnah und zukunftsgerichtet zu gestalten. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Kammer erhalten die SuS authentische Einblicke in betriebliche Abläufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region.

Darüber hinaus unterstützt die IHK die Schule bei der Vernetzung mit Ausbildungsbetrieben, wodurch der Übergang von der Schule in Ausbildung erleichtert und langfristig eine stärkere Verbindung zwischen Bildungs- und Wirtschaftssystem geschaffen wird.

## 6. HWK

Die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Rhein-Main ist ein fester Bestandteil der schulischen Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld. Ziel dieser Kooperation ist es, den SuS ein realistisches und praxisnahes Bild der vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Handwerk zu vermitteln. Die Handwerkskammer ist dabei ein zentraler Partner, um Schule und regionale Wirtschaft nachhaltig miteinander zu vernetzen.

### Umsetzung und Maßnahmen an der IGS Lindenfeld

Die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer erfolgt im Rahmen des schulischen BO-Curriculums und in enger Abstimmung mit dem BO-Team. Sie umfasst eine Vielzahl praxisnaher Maßnahmen, die den Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung gezielt unterstützen:

- Informationsveranstaltungen und Vorträge zu handwerklichen Berufen, Ausbildungswegen und Karrierechancen im Handwerk
- Organisation von Betriebsbesichtigungen in regionalen Handwerksbetrieben, um den SuS direkte Einblicke in Arbeitsprozesse, Berufsbilder und betriebliche Abläufe zu ermöglichen
- Teilnahme an Berufsorientierungsmessen und Projekttagen, bei denen Vertreter der Handwerkskammer sowie Mitgliedsbetriebe die Vielfalt handwerklicher Berufe vorstellen
- Workshops und Praxismodule, in denen SuS handwerkliche Tätigkeiten praktisch erproben und eigene Fähigkeiten entdecken können
- Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen in Handwerksbetrieben

### Bedeutung für die BO-Arbeit der Schule

Die Kooperation mit der Handwerkskammer Rhein-Main bereichert die Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld in besonderem Maße. Sie ermöglicht den SuS einen unmittelbaren Zugang zur vielfältigen Berufswelt des Handwerks und eröffnet ihnen realistische Perspektiven für eine qualifizierte berufliche Ausbildung.

Darüber hinaus trägt die Zusammenarbeit dazu bei, die schulische Berufsorientierung praxisnah, handlungsorientiert und regional verankert zu gestalten.

Durch die kontinuierliche Kooperation mit der Handwerkskammer wird eine nachhaltige Verbindung zwischen Schule und Handwerk geschaffen, die den Berufswahlprozess der Lernenden wirksam unterstützt und langfristig zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses beiträgt.

## 7. PWC-Stiftung: „Wirtschafts\_Forscher“

Seit dem Schuljahr 2024/25 nimmt die IGS Lindenfeld am bundesweiten Programm „Wirtschafts.Forscher!“ der PwC-Stiftung in Kooperation mit der Strahlemann-Stiftung teil.

Das Projekt fördert die Auseinandersetzung mit wirtschaftsethischen Fragestellungen und verbindet diese mit Elementen der Berufsorientierung. Ziel ist es, die SuS zu befähigen, wirtschaftliche Zusammenhänge kritisch zu reflektieren, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und eigene Haltungen zu entwickeln.

### Einbindung in das BO-Curriculum

Das Programm ist an der IGS Lindenfeld ab der Jahrgangsstufe 8 fest im Unterricht verankert, im Fach „Projekt Zukunft“.

Es ergänzt die schulische Berufsorientierung um einen reflexiven, gesellschaftsorientierten Zugang zu Wirtschaft, Arbeit und Ethik.

### Unterstützung und Qualifizierung der Lehrkräfte

Die teilnehmenden Lehrkräfte werden durch das Wirtschafts.Forscher!-Team fortlaufend begleitet und unterstützt.

- Quartalsweise Seminare und Workshops dienen der Weiterbildung und Professionalisierung der Lehrkräfte im Projektbetrieb.
- In diesen Fortbildungen werden Impulse zur Unterrichtsgestaltung, didaktische Materialien sowie Best-Practice-Beispiele ausgetauscht.
- Zudem besteht die Möglichkeit zur Vernetzung und Kooperation mit anderen Schulen, sowohl auf regionaler Ebene als auch im Rahmen des bundesweiten „Wirtschafts.Forscher!-Summits“.

### Digitale Unterstützung – das Wi.Fo-Lab

Ein zentrales Instrument der Projektarbeit ist das digitale Wi.Fo-Lab, eine App, in der alle 15 Module des Programms zur Verfügung stehen.

Jedes Modul umfasst:

- Themenspezifische Fragestellungen
- Informationsvideos
- Statistiken
- Karikaturen und Impulse zur kritischen Diskussion



Quelle: [wifolab](http://wifolab.de)

Quelle: [wifolab](http://wifolab.de)



Quelle: [wifolab](http://wifolab.de)

## Durchführung

Die Projektarbeit beginnt mit einer theoretischen Einführung in das ausgewählte Modul, die durch externe „Teamer“ der PwC-Stiftung im Rahmen eines Workshops begleitet wird.

Die inhaltliche und didaktische Vorbereitung des Moduls erfolgt zuvor durch die zuständige Lehrkraft. Der Workshop dient der Ergänzung und Vertiefung des Unterrichts.

Im Anschluss erarbeiten die SuS in Gruppen ein eigenes Projekt. Dabei wird eine „Forscherfrage“ entwickelt, die sowohl einen wirtschaftsethischen als auch einen berufsorientierenden Aspekt beinhaltet. Diese Verknüpfung fördert ein ganzheitliches Verständnis von Wirtschaft, Ethik und beruflicher Verantwortung.

## Abschluss und Präsentation

Nach der intensiven Auseinandersetzung mit dem gewählten Modul präsentieren die SuS ihre Ergebnisse im Rahmen eines Abschluss-Summits im PwC-Tower in Frankfurt am Main. Das „beste“ Projekt der Schule wird dort in Form eines Museumsrundgangs vorgestellt.<sup>20</sup>

## Bedeutung für die BO-Arbeit der Schule

Das Projekt „Wirtschafts.Forscher!“ stellt eine wertvolle Ergänzung des schulischen BO-Curriculums dar. Es verbindet wirtschaftliche Bildung mit ethischer Reflexion und fördert zugleich zentrale Kompetenzen wie kritisches Denken, Teamarbeit, Eigenverantwortung und Urteilsfähigkeit.

Durch die Zusammenarbeit mit der PwC-Stiftung und der Strahlemann-Stiftung wird die Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld um eine zukunftsorientierte und wertebasierte Dimension erweitert.

<sup>20</sup> Weitere Informationen sind der Homepage zu entnehmen.

## **6. Elternarbeit im Kontext Berufsorientierung**

Ziel der Elternarbeit ist es, die Eltern in ihrer Rolle als Unterstützende und Beratende zu stärken, sie über aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu informieren und eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und außerschulischen Partnern sicherzustellen.

Zu Beginn des siebten Schuljahres werden die Eltern im Rahmen des ersten Elternabends über alle wichtigen Bestandteile der Berufsorientierung (Berufswahlfahrplan, Kompetenzfeststellung, Einsatz des Berufswahlpasses usw.) informiert. Diese Informationen werden durch die BO-Koordinatorin in den halbjährlich stattfindenden Konferenzen im Vorfeld an die Klassenlehrkräfte weitergegeben.

Nach dem Auswertungsgespräch im Anschluss an KomPo7 werden die Eltern von Beginn an in alle weiteren Planungsschritte einbezogen. Zusätzliche Informationen, beispielsweise über den Ablauf des Betriebspraktikums, die Ausbildungsplatzsuche oder weiterführende Schulen, erhalten die Eltern von den entsprechenden Klassenlehrkräften im Rahmen der Elternabende oder in Form von Elternbriefen.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres findet für die Abgangsklassen der Elternabend „Schule aus – was nun?“ statt. Hier stellt die Bundesagentur für Arbeit gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern und Vertretern der Kammern die verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Haupt- bzw. Realschulabschluss vor. Vertreter der weiterführenden Schulen bieten den Eltern und SuS im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zu stellen und individuelle Beratung zu erhalten.

## 7. Dokumentation und Auswertung der Berufsorientierung

Die SuS dokumentieren ihren individuellen BO-Prozess fortlaufend in ihrem Berufswahlordner. Darin werden alle relevanten Unterlagen gesammelt, die im Verlauf der Kompetenzfeststellung und -vertiefung entstehen. Dazu gehören insbesondere:

- Ergebnisse aus Kompetenzfeststellungsverfahren (Kompo7)
- Rückmeldungen und Bewertungen der Betriebe aus den Praktika
- Zeugnisse und Beurteilungen aus Betriebssimulationen
- sonstige Nachweise über erworbene Kompetenzen und Erfahrungen (freiwillige Praktika, Workshop mit Kooperationspartnern)

Der Berufswahlordner dient sowohl der systematischen Auswertung des BO-Prozesses als auch der Reflexion individueller Stärken, Interessen und Entwicklungspotenziale. Er unterstützt die SuS bei der Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren und bildet eine wichtige Grundlage für Beratungsgespräche mit Lehrkräften, Eltern und externen Partnern.

Darüberhinaus findet eine jährliche Auswertung unserer BO-Bausteine statt. Hierzu entwirft die BO-Leitung sowie die Koordination einen Reflexionsbogen. In diesem werden Erfolge und Verbesserungsvorschläge nach erfolgtem Durchgang bewertet. Die ausgefüllten Bögen dienen der Leitung sowie Koordination als Hilfe, um das BO-Programm stetig zu verbessern.

## 8. Inklusion und Berufsorientierung (BO-Abschluss) in Hessen

Die IGS Lindenfeld versteht unter Inklusion das gemeinsame Lernen und Leben aller Menschen sowie die wertschätzende Anerkennung jedes Einzelnen in seiner Individualität und Einzigartigkeit (vgl. Fragebogen AG Inklusion). Inklusion ist ein zentrales Prinzip schulischer Bildung und bildet zugleich eine wesentliche Grundlage der beruflichen Orientierung.

Rechtliche Basis bilden die Verordnung zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf (VOBO) sowie die Verordnung über sonderpädagogische Förderung (VOSB) des Landes Hessen. Beide verpflichten Schulen dazu, SuS mit und ohne Förderbedarf gleichermaßen auf einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung, Beruf oder weiterführende schulische Bildungsgänge vorzubereiten.

### Leitgedanke

Berufsorientierung ist ein individueller Prozess. Jeder junge Mensch soll unabhängig von seinen körperlichen, geistigen, sprachlichen oder sozialen Voraussetzungen befähigt werden, eine realistische und selbstbestimmte Entscheidung über seine berufliche Zukunft zu treffen. Im Zuge dieses Prozesses soll ebenfalls das Selbstbewusstsein gestärkt werden. Die IGS Lindenfeld trägt diesem Anspruch durch vielfältige inklusive, differenzierte und vor allem praktische Angebote Rechnung.

### Umsetzung an der IGS Lindenfeld

Im schulischen BO-Curriculum sind inklusive Strukturen auf mehreren Ebenen verankert:

- Individuelle Förderung und Kompetenzfeststellung  
Bereits ab Jahrgang 7 werden im Rahmen von *KomPo7* individuelle Stärken und Förderbedarfe erhoben. Die Auswertung erfolgt gemeinsam mit den SuS, Eltern und Lehrkräften der Inklusionsteams. Hierdurch werden passende Unterstützungsmaßnahmen (z. B. differenzierte Aufgaben, Hilfsmittel, Tandem-Arbeit) geplant.
- Wahlpflichtunterricht (WPU)  
Im WPU-Unterricht lernen die Schüler praktisch verschiedene Berufsfelder kennen, z. B. in der Holz- oder Metallwerkstatt, beim Nähen, Kochen oder Gestalten. Dabei erwerben sie grundlegende handwerkliche Fertigkeiten und setzen sich praxisnah mit Tätigkeitsfeldern wie dem/der Schneider:in, Handwerker:in oder Koch/Köchin auseinander.
- Angepasste Praktikumsbegleitung  
SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten bei der Auswahl, Vorbereitung und Durchführung von Praktika eine gezielte und individuelle Unterstützung

durch die Klassenleitung, die Förderschullehrkräfte sowie die BO- Koordinatorin bzw. den BO-Koordinator.

Die Praktikumsbetriebe werden über die jeweiligen Bedürfnisse der SuS informiert, um passgenaue Lern- und Arbeitserfahrungen zu ermöglichen.

Zur Dokumentation der Praxiserfahrungen führen die SuS ein Praktikumsberichtsheft, das sie zu Beginn des Praktikums ausgehändigt bekommen. Im Anschluss erhalten sie eine vorformatierte Vorlage mit Kapitelüberschriften zur Erstellung des Praktikumsberichtes. Diese wurde inhaltlich reduziert und sprachlich an das jeweilige Leistungsniveau der SuS angepasst.

SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsstatus erhalten zudem eine besondere Begleitung bei der Suche nach einem geeigneten Betriebspraktikumsplatz. Gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft werden mögliche Kooperationspartner kontaktiert. Frau Knopp sowie die Jugendhilfe unterstützen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen (Anschreiben und Lebenslauf). Auch hier stehen Musterbeispiele sowie bei Bedarf vorbereitete digitale Vorlagen zur Verfügung.

Für den Berufswahlordner werden geeignete, differenzierte Arbeitsblätter von der offiziellen Plattform heruntergeladen, an die individuellen Lernvoraussetzungen angepasst und den SuS ausgehändigt.

- **Barrierearme Lernangebote und Materialien**

Im Unterricht und in allen BO-Bausteinen werden differenzierte Aufgabenstellungen, digitale Hilfsmittel sowie sprachlich vereinfachte Materialien eingesetzt. Auch der Berufswahlpass und das digitale Berufswahl-Tool werden an die individuellen Lernvoraussetzungen der SuS angepasst.

- **Berufsorientierung ist fächerübergreifend im Unterricht integriert.** So lernen die SuS beispielsweise im Fach Gesellschaftslehre historische Berufsprofile (z. B. aus dem Mittelalter) kennen und setzen diese in Beziehung zu heutigen Berufsbildern. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von Basiskompetenzen in den Bereichen Fach-, Personal-, Lern- und Sozialkompetenz.

- **Bereits in der Grund- und Mittelstufe wird damit der Grundstein für eine nachhaltige berufliche Orientierung gelegt.** Durch Betriebsbesichtigungen, Schnuppertage (z. B. Boys' und Girls' Day), praxisorientierte Lernphasen im Fachunterricht sowie das Erlernen handwerklicher Grundfertigkeiten werden berufsrelevante Kompetenzen systematisch aufgebaut.

- **Ein gezieltes Bewerbungstraining im Arbeitslehre- und WPU-Unterricht unterstützt die SuS dabei, den Übergang in Ausbildung und Beruf vorzubereiten, individuelle Stärken zu erkennen und sich selbstbewusst zu präsentieren.**

- Kooperation und multiprofessionelle Zusammenarbeit  
Das BO-Team arbeitet eng mit Förderschullehrkräften, der Schulsozialarbeit, JUMINA und externen Unterstützungsdiensten zusammen. Diese Kooperation stellt sicher, dass SuS mit Förderbedarf bei der beruflichen Orientierung individuell beraten und begleitet werden.
- Beratung und Übergangmanagement  
In enger Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit wird für jede SuS mit Förderbedarf ein individueller Berufswegeplan erstellt. Dabei werden realistische Anschlussmöglichkeiten (z. B. BVB-Maßnahmen, Einstiegsqualifizierung, Fachpraktikerausbildung) berücksichtigt.

### Abschlussmöglichkeiten und Anschlusswege

SuS mit einem anerkannten Förderbedarf können – je nach Bildungsgang – den BO-Abschluss gemäß § 58 VOBO erwerben. Dieser Abschluss dokumentiert die erfolgreiche Teilnahme an berufsorientierenden Maßnahmen und ist ein wichtiger Baustein für den Eintritt in eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder Ausbildung.

Die Schule unterstützt alle Lernenden dabei, den bestmöglichen individuellen Abschluss zu erreichen – sei es der Hauptschulabschluss, der qualifizierende Hauptschulabschluss, der Realschulabschluss oder der BO-Abschluss nach § 58 VOBO.

### Fazit

Inklusion in der Berufsorientierung an der IGS Lindenfeld bedeutet: jedes Kind dort abholen, wo es steht, Potenziale sichtbar machen und Wege in ein selbstbestimmtes Leben eröffnen. Durch die Kombination aus individueller Förderung, praktischer Erfahrung, multiprofessioneller Zusammenarbeit und enger Elternarbeit trägt die Schule aktiv dazu bei, dass alle Jugendlichen – mit und ohne Förderbedarf – eine realistische berufliche Perspektive entwickeln können.

## 9. Sonstiges

### Unterrichtsfach "Projekt Zukunft"

Unter dem Begriff „Projekt Zukunft“ versteht die IGS Lindenfeld – im Gegensatz zur klassischen Profilklassen – eine Profilbildung für alle Klassen. Die SuS durchlaufen in allen Jahrgangsstufen (5–10) themenbezogene Praxisschwerpunkte und erwerben dabei überfachliche Kompetenzen wie Selbstorganisation, Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit.

Hierzu wird die Studententafel erweitert, um Raum zu schaffen, sich mit Inhalten wie Handwerk, Umwelt, Digitalisierung und Berufsorientierung auseinanderzusetzen.

Das Fach „Projekt Zukunft“ umfasst zwei Wochenstunden und wird in der Regel von der Klassenlehrkraft unterrichtet. Die 5. Klasse widmet sich ganz dem Thema „Ich und meine Umwelt“. Die SuS lernen anhand kooperativer Lernmethoden zunächst ihre neue Klasse und die IGS Lindenfeld kennen. Demokratische Instrumente wie der Klassenrat werden genutzt, um Konflikte zu lösen, das gemeinsame Miteinander zu gestalten und die Lernenden zur Mündigkeit zu führen. In Form von selbstorganisierten Lernformen oder Projektarbeiten beschäftigen sich die Lernenden mit Themen wie „Ich und mein Müll“, „Ich und der Handel“, „Ich und Social Media“ sowie „Ich und Umweltberufe“.

Ab der Jahrgangsstufe 8 bis 10 wird das PwC-Wi.Fo-Lab im Rahmen des Faches über das gesamte Schuljahr hinweg durchgeführt.<sup>21</sup>

---

<sup>21</sup>Hier wählen die SuS gemeinsam mit der Lehrkraft ein Modul aus, welches die unterrichtliche Grundlage für ein Schuljahr bildet. Weiter Informationen zum Projekt „Wirtschafts\_Forscher“ sind dem Kapitel 5.3.7 zu entnehmen.